

Gottes- oder Menschenwerk?

Predigt über **1. Korinther 3,9-17**¹

Jemand prägte mal den feinsinnigen Satz:

„*Es menscht in der Kirche mehr als es unter den Menschen kirchtelt*“.

So ist es. Es menscht in der Kirche. Sehr. Von Anfang an.

Man muss nur den 1. Korintherbrief lesen.

Das allzu Menschliche unter den Frommen bildet auch den Hintergrund für die Zeilen, die wir heute miteinander bedenken sollen.

Es menscht. Wo ist da nun GOTT?

Ist die Kirche GOTTES Werk oder Menschenwerk oder beides?

Und wenn beides: In welchem Verhältnis steht das zueinander?

Wie ist das in unserer Gemeinde?

Wie ist das bei dir und bei mir, bei unserem Christsein:

Ist da GOTT am Werk?

Denken, reden und handeln wir göttlich, im Sinne GOTTES?

Oder ist alles rein menschlich und hat lediglich einen frommen Überzug?

Stimmen das Etikett, wo GOTT drauf steht, und der Inhalt überein?

Oder handelt es sich um Etikettenschwindel?

Kirche und Gemeinde: Gottes- oder Menschenwerk?

Wann wäre Gemeinde GOTTES Werk?

Paulus schreibt an die Christen in Korinth: „*Wir sind **Gottes Mitarbeiter***“.²

Was ist ein **Mitarbeiter**?

Ein Mitarbeiter arbeitet mindestens mit einer anderen Person zusammen, vielleicht auch für sie.

Und er ist nicht selbstständig, sondern einem Chef untergeordnet.

Möglicherweise arbeitet ein Mitarbeiter mit dem Chef gemeinsam, geht ihm zur Hand.

Paulus betont: „***Gottes Mitarbeiter sind wir***.“

GOTT ist unser Chef, GOTT gibt die Anweisungen, IHM sind wir untergeordnet.

Und wir arbeiten mit GOTT gemeinsam, gehen IHM zur Hand.

Die *Mitarbeiter* sind im Griechischen die *synergoi*.

Davon kommt unser Wort *Synergie*.

Wir wissen, was „Synergie-Effekte“ sind.

Da kommt verschiedenes zusammen,

und genau dieses Zusammenkommen in dieser Zusammensetzung macht den Effekt, die Wirkung, den Nutzen aus.

Gottes Mitarbeiter: Da gibt es einen Synergieeffekt!

Weil Gott und Mensch etwas gemeinsam tun unter Gottes Regie.

Wir haben das z.B. in Markus 16,20:

„*Und der Herr wirkte mit, arbeitete mit, war mit Seiner Mitarbeit dabei*³

und bestätigte, bekräftigte das (verkündigte) Wort durch die mitfolgenden Zeichen.“

Hier arbeiteten Gott und Mensch zusammen.

So geschahen Gottes Werke durch Menschen und an Menschen.

¹ Predigttext für de 12. Sonntag nach Trinitatis, Reihe II, bis 2028 Reihe VI (bis Vers 15) I

² „Gottes“ steht im Griechischen im Vers 9 dreimal voran und ist somit betont. In unseren Versen kommt 9 x „Gott“ vor.

³ synergountos – Partizip Aktiv Präsenz

Mitarbeiter Gottes kann jeder Mensch sein, unabhängig von seinem Beruf.
Es geht nicht darum, einen kirchlichen Beruf zu haben und dafür bezahlt zu werden,
sondern Gottes Ruf zu folgen.

Gottes Mitarbeiter sein:

GOTT redet, und ich sage es weiter.

Da ist plötzlich dieses Wort in mir lebendig und ich weiß:

Das soll ich jetzt sagen.

Diesen Menschen soll ich anrufen.

Das schreibe ich jetzt auf eine Karte, in einen Brief.

Dem muss ich jetzt ein E-Mail schreiben mit diesem Impuls.

GOTT will einem bestimmten Menschen begegnen und ich gehe hin und besuche ihn.

ER will einen Menschen ermutigen und stärken,

und ich stelle meinen Mund und meine Hände dafür zur Verfügung.

GOTT will etwas Bestimmtes getan haben

und ich weiß plötzlich: dafür soll ich Geld geben

oder etwas in einer bestimmten Höhe überweisen und so Gottes Werk unterstützen.

ER will jemanden heilen und ich lege ihm im Glauben die Hände auf.

ER will jemanden befreien und ich bete mit diesem Menschen.

Mitarbeiter Gottes sein kann jeder.

Jeder, der Gott kennt, auf IHN hört und IHM gehorcht.

So geschieht Gottes Werk unter Menschen und durch Menschen.

Ihr seid Gottes Ackerfeld, sagt Paulus weiter.

Im Urtext ist die Betonung wieder:

Gottes Ackerfeld, bebautes Feld, vielleicht auch Weinberg⁴ seid ihr.

Da wächst etwas, was Gott gesät und gepflanzt hat!

Da geht etwas von Gott auf!

Kennst du das, bei dir selbst und anderen,

dass da etwas von Gott her aufgeht und wächst?

Das kann eine Erkenntnis sein, die plötzlich da ist, eine innere Klarheit.

Oder im Wesen und Verhalten wird etwas neu, da kommt etwas von Jesus durch.

Gaben werden geschenkt und brechen auf.

Gottes Werk an Menschen.

Gottes Bau seid ihr, lesen wir als nächstes.

Ein Bauwerk bestimmt sein Aussehen übrigens nicht selbst.

Die wahre Gemeinde von Jesus ist GOTTES Bau, GOTTES Tempel.

Da ist GOTT der Bauherr.

Da können nicht menschliche Beliebigkeiten walten.

Das Erste wäre das **Fundament**.

Paulus hat dieses Fundament in Korinth gelegt.

Und dieses Fundament ist Jesus selber:

„Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist,

habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister...

Einen anderen Grund kann niemand legen

außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

Wie hat Paulus dieses Fundament, diesen Grund gelegt?

Er schreibt es vorher selbst:

Nur der *gekreuzigte Christus* war das Thema.

Die Art der Verkündigung eher jämmerlich:

In Schwachheit, Furcht und mit großem Zittern.

⁴ so das EWNT

Da war nichts menschlich Beeindruckendes oder Überzeugendes!
 Er hatte auch keinerlei politische oder militärische Macht hinter sich, im Gegenteil.
 Nur Gott stand hinter ihm:
 Gottes Geist und Gottes Kraft zeigten sich, waren offensichtlich.
 Und die bewirkten Glauben.
 Der Glaube der Korinther beruhte nicht auf tollen Reden,
 auf emotionaler Beeinflussung oder äußerem Druck, sondern auf Gottes Kraft.⁵
 So entstand *Gottes Gemeinde*⁶ in Korinth.

Die Gründung unserer Kirche, der großen Kirchen überhaupt, geschah anders.
 Das heißt, das Fundament ist ein anderes.
 Da hat irgendein Landesfürst entschieden:
 Meine Untertanen werden jetzt christlich, d.h. katholisch oder evangelisch.
 Und dann wurden die das. Das wurde durchgesetzt. Durchaus mit Zwang.
 Man hat auch Gottesdienst gehalten und verkündigt.
 Aber die Gemeinde wurde von außen nach innen gebaut
 statt neutestamentlich von innen nach außen.
 Der Zwang ist heute zum Glück weg.
 Aber das Prinzip „von außen nach innen“ herrscht heute noch.
 Erstmal wird eine äußere Tatsache geschaffen: Du gehörst jetzt zur Kirche.
 Das Innere kann dann dazukommen – oder auch nicht.
 Das äußere Merkmal bleibt, egal, ob und wie es nach innen wirkt.
 So kann man theoretisch und praktisch
 von der Taufe bis zum Tod Glied⁷ unserer Kirche sein,
 ohne auch nur eine Sekunde lang an Gott und Jesus Christus zu glauben.
 Ein Fundament, wie Paulus es gelegt hat, haben wir so nicht.
 Von *Gottes Bau* zu reden, ist da etwas schwierig.

Gott in Seinem Erbarmen und in Seiner Liebe mischt sich trotzdem mit rein und segnet.
 Ja, ER lässt Sein Wort verkündigen und wirkt mit Seinem Geist.
 Ein Problem dabei ist, dass dann das Fundament möglichst hinterher noch
 irgendwie gelegt oder saniert werden müsste.
 Und das ist eine Riesenherausforderung.

Eine Herausforderung ist auch, was Paulus weiter sagt:
 Er spricht von dem weiteren Gemeindeaufbau auf dem Fundament, das er gelegt hat:
¹² *Wenn aber jemand auf diesen Grund Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh baut,*
¹³ *so wird das Werk eines jeden offenbar werden.*
Der Tag des Gerichts wird's klarmachen;
denn mit Feuer wird er sich offenbaren.
Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen.
¹⁴ *Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen.*
¹⁵ *Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden;*
er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.
Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh.
 Wir merken: die Materialien werden immer unedler, billiger.
Heu und Stroh waren damals Bilder für wertlose Menschenmassen.
 Also man führt Menschenmassen der Kirche zu, so dass sie groß und stark erscheint.
 Aber eigentlich gehören sie gar nicht hinein.

⁵ 1. Kor 2,1-5

⁶ Vgl. 1. Kor 1,2!

⁷ So der offizielle Sprachgebrauch (vgl. 1 Kor 12,12-26). „Mitglied“ darf man nicht sagen.

Sie können das Gebäude auch nicht stützen und stabilisieren.
In Wahrheit verdünnen sie die Substanz, so dass der Bau immer unbrauchbarer wird.
Paulus hat das schon gesehen, dass es dahin kommen kann oder wird.

Ehe wir uns darüber erheben, sollten wir bedenken: GOTT wird das richten und beurteilen.
Paulus redet vom *Feuer*,
das natürlich das Heu und Stroh sofort verbrennen wird, und das Holz wohl auch.
Vor Gott schmilzt alles bei den Kirchen und auch in unserem Leben
auf seinen tatsächlichen Bestand zusammen, d.h. auf das, was vor IHM bestehen kann.
Das bedeutet noch nicht, dass der, der so Gemeinde gebaut hat, verlorenght.
Er wird gerettet, aber *wie durchs Feuer hindurch*.
Das ist etwas, was vielen nicht vertraut ist:
Es gibt bei Gott ein *Gerettet-werden wie durchs Feuer hindurch*, also gerade so.
Der Gerichtsprozess dabei wird sehr schmerzhaft und beschämend sein,
weil sehr vieles zusammenbrechen wird,
worauf wir vielleicht sogar stolz waren als einzelne oder als Kirchen.
Was wird von dem, was wir als Kirche und als Einzelne darstellen und tun,
vor Gott übrig bleiben, vor Gott bestehen?
Ich vermute, ziemlich wenig. Vieles wird wohl verbrennen.
Vieles, was sich hier als fromm darstellt und Schlagzeilen macht,
hat im Reich Gottes keinerlei Bedeutung.
Durch Gottes Gnade kommen die, die Jesus vertrauen
und im Herzen haben, trotzdem bei Gott an.

Daneben gibt es Menschen, die Gottes Werke getan haben.
Für die gibt es zur ihrer Rettung auch eine Belohnung.
Sie haben im Reich Gottes eine andere Stellung als diejenigen,
die gerade noch reingeschlüpft sind.
Diese Unterschiede sind in der Bibel ganz klar bezeugt
und hängen damit zusammen, dass Gott sowohl gnädig ist als auch gerecht.⁸

Auf eine Belohnung durch Gott wird man sich nichts einbilden können.
Denn was wird belohnt?
Das, was Gott selber durch uns tun konnte!
Wo es IHM gelungen ist, durch uns zu handeln!
Wo wir Seine Mitarbeiter waren!
Gottes Werk hat Gottes Lohn!

Allerdings gibt es auch Gottes Gericht.
Nämlich dort, wo jemand Gottes Werk verdorben hat,
Gottes Gemeinde zerstört hat oder den Glauben einzelner.⁹
Das ist ein ernstes Thema,
weil tatsächlich viel Zerstörerisches in die Gemeinde und Kirche hineingebracht wird,
und das oft von höchster Stelle.
Ich will und muss das jetzt nicht näher ausführen,
wer geistlich unterscheiden kann, sieht das und leidet darunter.

Kirche und Gemeinde: Gottes- oder Menschenwerk?
Das ist oft miteinander vermengt und muss doch voneinander unterschieden werden!

⁸ Näheres dazu siehe z.B. unter dem Thema „Himmel und Hölle“
unter http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=130

⁹ Vgl. Matth 18,6(-9)

Bei den Korinthern hat es sehr gemenschelt, es gab Spaltungen, Sünde und Versagen.
 Aber es gab ein göttliches Fundament, das Paulus gelegt hat.
 Und es ist durch Gott etwas gewachsen
 und von Mitarbeitern Gottes etwas gebaut worden.
 In der menschlichen Gemeinde war Gott am Werk.
 Zu sehen war das daran, dass Gottes Geist anwesend war –
 in der Gemeinde wie auch in den einzelnen Gemeindegliedern.¹⁰

Halten wir Ausschau nach Gottes Werken, auch unter uns!
 Danken wir IHM dafür und geben IHM die Ehre!
 Vor allem: Öffnen wir uns dafür und bitten wir Gott darum,
 dass Gott in uns etwas wachsen lässt, dass Gott in uns etwas aufbauen kann.
 Und dann dürfen wir – jeder von uns – Gottes Mitarbeiter sein:
 Menschen, die dort sind, wo Gott sie haben will,
 Menschen, die das tun, was ER sagt,
 Menschen, die ihre Hilfsarbeiten tun, wo ER selber am Werk ist
 und die so mit IHM zusammenarbeiten.
 Nichts lohnt sich mehr als das!
 Dann menschelt es zwar weiter in der Kirche. Aber Gott ist ebenso am Werk.
 Und das wächst und breitet sich aus in unsere Welt hinein.

Gebet

Herr Jesus Christus:
 Du willst Gemeinde und Du baust Gemeinde!¹¹
 Du erhältst Sie.
 Und Du wirst sie richten – jeden einzelnen, jeden Mitarbeiter und Leiter.

Bitte öffne unsere inneren Augen,
 dass wir wahrnehmen, wo Du am Werk bist und wo nicht.
 Lass uns so in der Lage sein, Dein Wirken anzunehmen, egal, durch wen es geschieht.
 Hilf uns auch zur Unterscheidung, dass wir Falsches nicht in unser Leben lassen,
 egal, durch wen es kommt.

Wir bitten um das Wirken Deines Geistes in unserer Mitte,
 der alle Aufmerksamkeit auf Dich und den Vater lenkt.
 Baue so auch Deine Gemeinde in unserem Ort.
 Leite alle, die Verantwortung in unserer Gemeinde tragen und dazu bereit sind.
 (So bitten wir auch, dass Dein Wille in den Kirchenvorstandswahlen und -Berufungen deutlich wird
 und geschieht.)

Wir bitten Dich für unsere Kirche insgesamt und deren Leitung,
 die immer wieder vor schwierigen Entscheidungen steht
 und sich Sachzwängen ausgesetzt sieht:
 Hilf ihnen, auf Dich zu schauen, Klarheit zu gewinnen
 und so Schaden abzuwenden und Gutes und Geistliches zu fördern.

Danke, dass Du weltweit Deine Gemeinde baust auf verschiedene Weise!
 Führe zusammen, was zusammengehört
 und öffne den Blick füreinander,
 dass wir nicht einander verdächtigen,
 sondern einander lieben mit der Liebe, mit der Du uns liebst.

¹⁰ Sowohl die Gemeinde war Tempel des Heiligen Geistes – 1 Kor 3,16 als auch die einzelnen Gläubigen: 1. Kor 6,19

¹¹ Matth 16,18